



Beurteilung der beruflichen Handlungskompetenzen in der Oberstufe

Name der Studierenden / des Studierenden:

Beurteilungszeitraum:

Fachlicher Ausgangspunkt dieses Beurteilungsrasters ist das im Lehrplan verankerte Ausbildungsziel. Die Kompetenzen sind den Richtlinien und Lehrplänen für die Fachschule für Sozialpädagogik in NRW entnommen. Es werden solche Kompetenzen beschrieben, die die Studierenden am Lernort Schule entwickelt haben und die am Lernort Praxis präsentiert, weiter entwickelt und vertieft werden. Dabei werden ausschließlich Fertigkeiten beschrieben, da diese die Fähigkeit bezeichnen, Wissen anzuwenden und einzusetzen, um berufliche Handlungsaufgaben zu erfüllen.

Hinweise und Anregungen zum Umgang mit dem Bewertungsraster:

- Wir bitten um eine differenzierte Beurteilung, die sich an den von uns aufgeführten Kompetenzen orientiert.
- Es handelt sich um eine interne Beurteilung für die Schule (nicht identisch mit einem Arbeitszeugnis).
- Jedem Praktikumsblock ist in jedem Lernfeld eine Schlüsselkompetenz voran gestellt. Diese verdeutlicht die erworbenen Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen, sowie Wissens Elemente, wodurch Handlungsfähigkeit entsteht.
- Bitte nutzen Sie den Raum für Anmerkungen in Form von Indikatoren. Indikatoren für kompetentes Handeln sind beobachtbare Handlungen der Studierenden am Lernort Praxis sowie mündliche und schriftliche Äußerungen (z.B. Beobachtungen, Planungen, Reflexionen), durch die eine Kompetenz deutlich wird. Da Indikatoren eine wichtige Orientierungshilfe für alle an der Ausbildung Beteiligten sind, ist es sinnvoll diese durch Beispiele zu konkretisieren.
- Als sinnvolle und hilfreiche Gesprächsgrundlage kann neben den Einschätzungen der PraxisanleiterInnen eine Selbsteinschätzung der Studierenden dienen.
- **Das Beurteilungsraster ist nach jedem Praktikumsblock auszufüllen (nutzen Sie für die Beurteilungszeiträume bitte zwei verschiedene Farben), im Portfolio abzuheften und zum vorgesehenen Abgabetermin mit Datum, Unterschrift und Stempel der Einrichtung einzureichen.**



Lernfeld 1 Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiter entwickeln

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben:

Erzieherinnen und Erzieher bilden, erziehen und betreuen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf der Grundlage einer reflektierten und ständig weiter zu entwickelnden beruflichen Identität und Professionalität. Sie entwickeln diese im kritischen Umgang mit eigenen und von außen an sie herangetragenen Erwartungen und Anforderungen an ihre Berufsrolle. Sie verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, sich neuen beruflichen Anforderungen und Rollenerwartungen zu stellen und ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Die Studierende/ der Studierende verfügt über Kompetenzen		in besonderem Maße	voll	im Allgemeinen	im Ganzen noch	zur Zeit nicht	ist noch nicht feststellbar
1.1	Erwartungen und Anforderungen (Recht, Bildungspläne, Träger, Adressaten) an die sozialpädagogische Arbeit von Erzieherinnen und Erziehern in ihrem Arbeitsfeld wahrzunehmen, zu reflektieren und daraus Konsequenzen für sozialpädagogisches Handeln zu ziehen (Schlüsselkompetenz 1. und 2. Praktikum).						
1.2	sich ihrer/seiner Vorbildfunktion bewusst zu sein und zeigt die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte und Normen vor dem Hintergrund der eigenen Herkunftsgeschichte.						
1.3	auf der Grundlage von Selbst- und Fremdrelexionen Konsequenzen für ihr/sein pädagogisches Handeln zu ziehen.						
1.4	Verantwortung und Initiative für die eigene Ausbildung zu übernehmen und sie partizipativ mit allen Beteiligten am Lernort Praxis zu gestalten.						

Anmerkungen (Indikatoren in Form von Beispielen):



Lernfeld 2 Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben:

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten mit Einzelnen und Gruppen auf der Grundlage einer entwicklungs- und bildungsförderlichen pädagogischen Beziehungsgestaltung. Sie beachten die Individualität und die Ressourcen ihrer Adressaten und nutzen die vielfältigen didaktisch-methodischen Handlungskonzepte der Kinder und Jugendarbeit. Ihre Arbeit gestalten sie im Sinne präventiver, partizipativer und inklusiver pädagogischer Ziele. Sie fördern die Sprach- und Medienkompetenz ihrer Adressaten und orientieren die pädagogische Arbeit an Werten, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in den Verfassungen der Länder niedergelegt sind.

Die Studierende/ der Studierende verfügt über Kompetenzen,		in besonderem Maße	voll	im Allgemeinen	im Ganzen noch	zur Zeit nicht	ist noch nicht feststellbar
2.1	individuelle Bedürfnisse sowie Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in Gruppen zu erkennen, zu beurteilen, pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, Ziele zu entwickeln und in Handlungen umzusetzen (Schlüsselkompetenz 1. Praktikum).						
2.2	individuelle Bedürfnisse sowie Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in Gruppen zu erkennen, zu analysieren, zu beurteilen, pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen und in Handlungen gruppenorientiert im Rahmen eines (situationsorientierten) Projekts umzusetzen (Schlüsselkompetenz 2. Praktikum).						
2.3	sich in die individuellen Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hineinzusetzen.						
2.4	einen Erziehungs- u. Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung zu pflegen.						
2.5	soziales und entdeckendes Lernen durch gruppenbezogene Aktivitäten zu initiieren und zu unterstützen.						
2.6	die Verantwortung für die Leitung von Gruppen zu übernehmen, die eigene Rolle dabei zu reflektieren und Konsequenzen zu ziehen.						
2.7	die eigene Beziehungsfähigkeit zu reflektieren und diese weiter zu entwickeln.						
2.8	die Zielgruppe darin zu unterstützen Konflikte angemessen und selbstständig zu lösen.						

Anmerkungen (Indikatoren in Form von Beispielen):



Lernfeld 3 Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben:

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich fundierten und integrierten Wissens über die Vielfalt der Lebenswelten und Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer pluralistischen und sich ständig verändernden Gesellschaft. Sie übernehmen in ihrer Arbeit Verantwortung für Teilhabe und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Diversität ihrer Adressaten bildet den Ausgangspunkt für die Planung, Durchführung und Reflexion pädagogischer Prozesse mit dem Ziel, Inklusion zu fördern.

Die Studierende/ der Studierende verfügt über Kompetenzen,		in besonderem Maße	voll	im Allgemeinen	im Ganzen noch	zur Zeit nicht	ist noch nicht feststellbar
3.1	individuelle Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen ressourcenorientiert zu begleiten und sie somit in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen (Schlüsselkompetenz 1. Praktikum).						
3.2	individuelle Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen ressourcenorientiert und partizipatorisch zu begleiten und sie somit in ihrer Kompetenzerweiterung gezielt zu unterstützen (Schlüsselkompetenz 2. Praktikum).						
3.3	Empathie für die Zielgruppe und deren Bezugspersonen in den unterschiedlichen Lebenslagen zu zeigen.						
3.4	Vielfalt und Komplexität gesellschaftlicher Lebenslagen zu akzeptieren.						
3.5	Diversitätsbedingte Verhaltensweisen und Werthaltungen in Gruppen zu beurteilen, daraus Ziele zu entwickeln und für die Gestaltung von Bildungsprozessen zu nutzen.						
3.6	Erziehungsprozesse zu beobachten, zu dokumentieren u. daraus entwicklungs- und bildungsförderliche Prozesse zu entwickeln.						

Anmerkungen (Indikatoren in Form von Beispielen):



Lernfeld 4 Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben:

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich vertieften Verständnisses der Entwicklungs- und Bildungsprozesse ihrer Adressaten. Sie nehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Akteure ihrer Entwicklung wahr, sind in der Lage, gezielt zu beobachten und sie pädagogisch zu verstehen. Mit Bezug darauf werden Selbstbildungs- und Bildungsprozesse in den Bildungsbereichen Bewegung; Körper, Gesundheit und Ernährung; Sprache und Kommunikation; Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung; Musisch-ästhetische Bildung; Religiöse und ethische Entwicklung; Mathematische Bildung; Naturwissenschaftlich-technische Bildung; Ökologische Bildung; Medien angeregt, unterstützt und gefördert.

Die Studierende/ der Studierende verfügt über Kompetenzen,		in besonderem Maße	voll	im Allgemeinen	im Ganzen noch	zur Zeit nicht	ist noch nicht feststellbar
4.1	Kommunikations- und Interaktionsprozesse so (mit) zu gestalten, dass sich Bildungsprozesse entfalten können (Schlüsselkompetenz 1. Praktikum).						
4.2	spezifische didaktisch-methodische Konzepte (z.B. Krenz, Fachdidaktik der Bildungsbereiche) in ihrer sozialpädagogischen Bildungsarbeit adressatengerecht umzusetzen (Planung, Durchführung, Evaluation) – (Schlüsselkompetenz 2. Praktikum).						
4.3	das Kind / den Jugendlichen als kompetentes und aktives Wesen als Leitlinie ihrer/seiner pädagogischen Arbeit zu betrachten.						
4.4	Bildungspläne für die Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen sowie die Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen.						
4.5	sprachliche Bildungssituationen zu erkennen und diese für die Gestaltung altersgerechter Lernsituationen zu nutzen.						
4.6	Räume unter dem Gesichtspunkt der Schaffung einer lernanregenden Umgebung selbstverantwortlich und partizipativ zu gestalten.						
4.7	Medien aus den verschiedenen Bildungsbereichen sach-, methoden- und zielgruppengerecht einzusetzen und deren Wirksamkeit zu evaluieren.						

Anmerkungen (Indikatoren in Form von Beispielen):



Lernfeld 5 Erziehungs- und Bildungsarbeit mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben:

Erzieherinnen und Erzieher analysieren auf der Grundlage eines breiten und integrierten fachwissenschaftlichen Verständnisses über Lebenssituationen von Familien in ihren soziokulturellen Bezügen die familiäre Lage ihrer Zielgruppe und gestalten die Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In Kooperation mit den beteiligten Akteuren unterstützen sie die Gestaltung von komplexen Übergangsprozessen im Entwicklungsverlauf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die Studierende/ der Studierende verfügt über Kompetenzen,		in besonderem Maße	voll	im Allgemeinen	im Ganzen noch	zur Zeit nicht	ist noch nicht feststellbar
5.1	die Heterogenität familiärer Lebenssituationen und die Bedürfnisse von Familien mit verschiedenen soziokulturellen Hintergründen wahrzunehmen, bei Bedarf Informationen im Team einzuholen sowie zu erörtern und in ihrer Planungsarbeit zu berücksichtigen... (Schlüsselkompetenz 1. Praktikum)						
5.2	... sowie Eltern und Bezugspersonen bei der Planung und Durchführung angemessen zu beteiligen (Schlüsselkompetenz 2. Praktikum).						
5.3	mit Eltern und anderen Bezugspersonen Kontakt aufzunehmen und Kommunikation zu gestalten.						

Anmerkungen (Indikatoren in Form von Beispielen):



Lernfeld 6 Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben:

Erzieherinnen und Erzieher übernehmen im Team Verantwortung für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Arbeit, ihrer Arbeitsorganisation und die Außendarstellung ihrer Einrichtung. Sie kooperieren im Interesse und als Vertretung ihrer Einrichtung in sozialräumlichen Netzwerken.

Die Studierende/ der Studierende verfügt über Kompetenzen,		in besonderem Maße	voll	im Allgemeinen	im Ganzen noch	zur Zeit nicht	ist noch nicht feststellbar
6.1	Arbeitsprozesse nach pädagogischen und organisatorischen Erfordernissen selbstständig zu planen, zu kommunizieren und erforderliche Absprachen transparent zu treffen... (Schlüsselkompetenz 1. Praktikum)						
6.2	... und über wichtige Erkenntnisse der eigenen Arbeit im Team zu reflektieren (Schlüsselkompetenz 2. Praktikum).						
6.3	selbstständig und selbstbewusst im Team mit zu arbeiten und die eigene Rolle im Team zu finden.						
6.4	die eigene Teamfähigkeit zu reflektieren.						

Anmerkungen (Indikatoren in Form von Beispielen):